

Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil führt durch Bach und Haydns Welt

Wädenswil Der 70-köpfige Chor brachte Bachs Kantate und Haydns Nelsonmesse in die volle Kirche. Besonders die Solisten und das erweiterte Orchester sorgten für Gänsehautmomente.

Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil

Der Kirchen- und Oratorienchor Wädenswil widmete sein kürzlich stattgefundenes Konzertwöchentliche Bach und Haydn. Schon beim Auftritt der Solisten und von Dirigent Felix Schudel wandelte sich das Murmeln im gut gefüllten Kirchenschiff in erwartungsvollen Applaus. Bachs Kantate «Bringet dem Herrn Ehre» eröffnete das Konzert. Immanuel Richters Trompete glänzte, ohne zu dominieren, und legte sich geschmeidig über das Fundament der Celli des Neuen Glarner Musikkollegiums. Der rund siebzigköpfige Chor formte einen weichen Klang, der zu feierlichen Höhen anschwellte.

Im zweiten Satz trugen Cello und Geige den klar artikulie-



Der Chor begeisterte mit Bachs Kantate und Haydns Nelsonmesse in einer vollen Kirche. Foto: André Springer

renden Tenor Christiaan Postuma; danach übernahm Altistin Claudia Iten mit Orchester, stellenweise kammermusikalisch von Holzbläsern gezeichnet. Im Schlusssatz führte erneut Postuma ein, ehe Chor und Orchester den Raum in einen Klangmantel hüllten. Die anschliessende Mo-

tette «Lobet den Herrn, alle Heiden» für den Chor allein, erwies sich als technisch anspruchsvoll und wurde glanzvoll gemeistert.

Messe in Zeiten der Bedrängnis

Der Hauptteil gehörte Haydns «Missa in Angustiis» (Messe in

Zeiten der Bedrängnis) – der «Nelsonmesse». Entstanden im Umfeld der Adelsfamilie Esterházy und geprägt von Haydn in England geschärften sinfonischen Mitteln, bindet sie die Solostimmen eng in den Chor ein. Für die Messe wurde das Orchester erweitert; zusätzlich

traten Sopranistin Stephanie Ritz und Bass Fabrice Raviola auf. Die wechselnden Solokombinationen und präzisen Einsätze zeichneten ein diszipliniertes, farbenreiches Klangbild. Besonders gelungen war die Zwiesprache von heller Violine und schmeichelnden Hörnern, in einige Passagen von Sopran und Alt mit Streichern wuchsen zu machtvollen Tutti mit Chor und Bläsern. Diese Messe entfaltet enorme Energie, durchsetzt von zarten Inseln – fordernd und bitend zugleich, mit Gänsehautmomenten.

Am Ende entlud sich die Begeisterung in langem Applaus. Es war eine tadellose Aufführung, deren sakrale Texte man mögen kann oder nicht, deren musikalische Qualität jedoch überzeugt.

Jugendmusik Horgen präsentierte eine musikalische Spurensuche

Horgen Ein Musikkrimi fesselte das Publikum im voll besetzten Schinzenhofsaal. Roger Rütli dirigierte seine Kadetten von Pink Panther bis Smooth Criminal.

Mit einem Musikkrimi hat die Kadettenmusik Horgen ihr Jahreskonzert bestritten – virtuos, spielfreudig und mit feinem Humor. Das Ergebnis war ein Abend, der eindrucksvoll zeigte, wie viel Kreativität gemeinsames Musizieren freisetzen kann.

Am traditionellen Kadettentag, organisiert vom jeweiligen Abschlussjahrgang, boten die jungen Musikerinnen und Musiker im voll besetzten Schinzenhofsaal ein Programm unter dem Motto «Die drei Viertel». Die drei «Detektive» Anika Gfeller, Ramón Frank und Roman Gerzner



Zum Abschluss des Konzertteils wurde das Aspirantenspiel auf der Bühne begrüsst. Foto: Roland Lindauer

machten sich – schwungvoll und stets im Takt – auf die Suche nach dem gestohlenen Eröffnungssstück. Dirigent Roger Rütli stellte dazu einen abwechslungsreichen Soundtrack zusammen, der von geheimnisvoller Agentenfilmmusik über packende Videospiele bis zu tänzerischen Werken im Dreivierteltempo reichte.

Drei Klassiker als Glanzpunkte

Zu den Höhepunkten zählten Henry Mancinis «The Pink Panther Theme», Hans Zimmers

«Sherlock Holmes» sowie Michael Jacksons «Smooth Criminal», die nur drei Nummern unter vielen waren.

Zum Abschluss des Konzertteils wurden die Mitglieder des Abschlussjahrgangs verabschiedet, neue Kaderpositionen in der Jugendmusik besetzt und das Aspirantenspiel auf der Bühne willkommen geheissen. Mit den Zugaben Skyfall (Adele) und dem Kadetten-Abschlussstück Si Adelita endete ein stimmungsvoller Musikabend.

Kadettenmusik Horgen

Cäcilienchor berührt mit Francks «Die sieben Worte Jesu am Kreuz»

Thalwil Der Chor singt von Vergebung, Mitleiden und Verlassenheit und erntet Standing Ovations – viele sprechen vom bewegendsten Konzert seit Jahren.

Das Jahreskonzert des Cäcilienchors Thalwil wurde zu einem Abend von musikalischer Präzision, dichter Atmosphäre und spürbarer Spiritualität. In der Kirche St. Felix und Regula bildeten Chor, Solistinnen und Solisten sowie das Orchester Santa Maria Luzern unter der Leitung von Peter Aregger vor voll besetzten Bänken ein eindrucksvolles Ensemble.

Darüber ragte, still zuhörend, das weisse Kreuz Christi im Chorraum. Das passte, denn im Hauptwerk ging es um die letzten sieben Worte Jesu am Kreuz.

Seltenes Werk als Höhepunkt

Den Auftakt bildete Gabriel Faurés Cantique de Jean Racine. Der Chor führte die weitgespannten Linien mit Ruhe und klanglicher Balance, während das Orchester eine warme, flexible Grundlage legte. Die Musik entfaltete sich wie eine gelassene Prozession und wirkte wie eine Eröffnung in Gebetsform.

Mit César Francks Dextera Domini wechselte die Farbe zu Expressivität und Kontrasten. Chor und Orchester setzten die Dynamik entschlossen um, getragen vom Terzett Franziska Zimmerli,

Christoph Waltle und Sascha Litschi. Im anschliessenden Panis angelicus formte Tenor Christoph Waltle einen warmen, gesanglichen Bogen, dem der Chor mit schlichter Klarheit antwortete.

Den Höhepunkt bildete Francks Oratorium «Die sieben Worte Jesu am Kreuz». Hier zeigte der Chor seine Stärke: präzise und zugleich berührend zu singen. Franck stellt die Kreuzesworte nicht als Drama

der Passion dar, sondern als innere Stationen auf einem Weg durch Vergebung, Mitleiden, Verlassenheit, Not und Hingabe. Der Chor gestaltete diese Stufen mit Aufmerksamkeit. Klagende Passagen wirkten verletzlich, chorartige Teile gaben Halt, und lyrische Momente setzten Akzente. Im Zusammenspiel von Wort, Musik und Raum entstand Dichte.

Der Ensemblegeist prägte den Abend. Der Chor überzeugte mit Homogenität, das Orchester agierte fein abgestimmt, dynamisch differenziert, die Solistinnen und Solisten fanden eine tragfähige Balance, und Peter Aregger führte ruhig und souverän. Am Ende spendete das Publikum lang anhaltende Standing Ovations. Als Zugabe erklang erneut Panis angelicus. Viele Besuchende bezeichneten den Abend als eines der bewegendsten Konzerte der letzten Jahre.



Der Chor singt vor voll besetzten Bänken in der Kirche St. Felix und Regula. Foto: PD

Cäcilienchor Thalwil

Niederlage für die Wädenswilerinnen

Wädenswil Da der Hauptplatz Beichlen gesperrt war, trat der FC Wädenswil gegen Schlieren auf Kunstrasen an. Von Beginn an entwickelte sich ein schnelles, technisch gutes Spiel. Die Gastgeberinnen setzten das besser klassierte Team aus Schlieren unter Druck und erspielten sich Chancen.

In der 7. Minute traf Samira Mächler nach Kombination über Jessica Berger und Romy Geiger nur ins Aussennetz, fünf Minuten später wurde ein Berger-Tor wegen einer umstrittenen Offside-Entscheidung annulliert. Zwischen der 15. und 30. Minute befreiten sich die Gäste und kamen zu Offensivaktionen. In der 32. Minute setzte Mächler ihren Schuss nach Eckball Romy Geigers zu hoch an, kurz darauf blieb nach einem Foul an Clara Henricsson der Pfiff aus.

Nach der Pause drückten die Wädenswilerinnen weiter. Romy Geiger verpasste in der 47. Minute eine scharfe Hereingabe, Anna Lisa Löser zwang in der 69. Minute Schlierens Torfrau mit einem Freistoss zu einer starken Parade und verfehlte kurz darauf aus 20 Metern knapp. In der 78. Minute wurde Berger erneut wegen Abseits zurückgepfiffen. Torhüterin An Spijkers rechtfertigte bei ihrem Debüt ihre Nomination mit mehreren Paraden, war in der 93. Minute aber machtlos, als Selina Hodel per Heber zum 0:1 traf. Die Enttäuschung bei den Einheimischen war gross.

FC Wädenswil

Zürichsee-Zeitung

Zürichsee-Zeitung, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon Redaktion: 044 928 55 55.
E-Mail Redaktion: redaktion@zsz.ch.
Herausgeberin: Tamedia Publikationen
Deutschschweiz AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Verleger: Pietro Supino.
Redaktionsleitung: Raphaela Birrer (rbi), Chefredaktorin, Matthias Chapmann (cpm), stv. Chefredaktor, Ueli Käegi (ukä, Leitung Zürich), Andreas Kunz (aku). Regionalredaktion: Sibylle Saxer (sis, Leitung), Mirjam Bättig-Schnorr (mbs), Daniela Haag (dh), Daniel Hiltz (hid), Irina Kisseloff (kis), Raphael Meier (ram), Zora Rosenfelder (zor), Dorothea Uckelmann (duc), Michel Wenzler (miw), Philippa Schmidt (phs), Leiterin Ausbildung.
Ständige Mitarbeitende: Carina Blaser (cbl), Frank Speidel (fsp).
Fototeam: Beat Mathys, Leitung, Adrian Moser, Leitung, Sabina Bobst, Patrick Gutenberg, Moritz Hager, Urs Jaudas, Manuela Matt-Merk, Raphael Moser, Balz Murer, Christian Planer, Nicole Philipp, Sabine Rock, Franziska Rothenbühler, Madeleine Schoder, Michael Trost.
Zürich Politik & Wirtschaft: Stefan Häne (sth, Leitung), Malte Aeberli (mae, stv. Leitung).
Abo-Service: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.zsz.ch.
Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0848 805 521.
Abopreise: abo.zsz.ch. Leitung Nutzermarkt: Marc Isler. Leitung Abo-Service: Aranzazu Diaz.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage: 15'427 Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2024).
Inserate: Tamedia Advertising AG, Seestrasse 39, Küsnacht. Leitung: Philipp Mankowski.
Inserateaufgabe Print: 044 248 40 30.
E-Mail: inserate@zsz.ch.
Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70.
E-Mail: digitalnext@goldbach.com.
Werbemarkt: Adriano Valeri, Director Tamedia Sales, Jost Kessler, Sales Director Goldbach Regional.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG i.S.v. Art. 322 SGB: DZZ Druckzentrum Zürich AG, LZ Linth Zeitung AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Advertising AG, Zürcher Oberland Medien AG